

Strix aluco aluco L. — Waldkauz.

Ein allgemein bekannter und verbreiteter, ziemlich häufiger Brutvogel in Bulgarien, der auch immer wieder aus den verschiedensten Gegenden in den Tiergarten eingeliefert wurde, u. zw. sowohl in der bräunlichen als auch in der graulichen Farbenphase. Ich habe das Tier sowohl in der Rhodope, als auch bei Sophia im Borisgarten und seinen waldigen Ausläufern des öfteren beobachten können.

Nesttreue von *Turdus ph. philomelos* Brehm und *Turdus m. merula* L.

Von S. Pfeifer, Fechenheim.

Seit dem Jahre 1924 nistete in der Nähe meiner Wohnung auf einem größeren Haufen von Gerüststangen ein Pärchen *Turdus merula* L. Das Nest wird nun schon 3 Jahre immer von demselben Paare benutzt und nur alljährlich einer gründlichen Ausbesserung unterzogen. Die Jungen, die hier großgezogen und beringt wurden, sind nur bis Oktober zu beobachten, während die Elterntiere sich auch während des Winters in der Nähe ihres Nestes aufhielten. Eine ähnliche Beobachtung machte der bekannte Ornithologe Schilling. In diesem Falle befand sich das Nest in einem Weinrebenstock und wurde ebenfalls mehrere Jahre benutzt.

Im Sommer 1925 beringte ich 4 Nestjunge von *Turdus ph. philomelos* Brehm im Enkheimer Wald auf einem Haselnufsbusch. Nach verschiedenen Versuchen gelang es mir die Mutter zu fangen und zu beringen. Ich traute meinen Augen nicht als ich im nächsten Frühjahr zufällig wieder an dem fraglichen Neste vorbeikam und dasselbe bewohnt fand. Dafs es sich wieder um dieselben Tiere vom Vorjahre handelte bewies mir das Weibchen mit seinem Fufsring. Leider wurde das Nest nach etlichen Tagen, die erstbrutigen Jungen waren ungefähr 4—5 Tage alt, zerstört. Im Vilbeler Wald wurde ein Nest von *Turdus ph. philomelos* Brehm nach Angaben von Linck, Bergen Kr. Hanau ebenfalls in drei aufeinander folgenden Jahren besetzt. Ob es sich hier immer um dasselbe Paar handelte konnte leider nicht festgestellt werden, da die Tiere nicht beringt wurden.

Es ist bekannt, dafs die übergroße Mehrzahl von *T. merula* L. und *T. ph. philomelos* Brehm ihre Nester mit dem „Ausfliegen“ der Jungen verlassen und weder von diesen noch von den Alten je wieder aufgesucht werden, trotzdem der Neubau des Nestes im nächsten Jahre in den meisten Fällen in unmittelbarer Nähe des alten vorgenommen wird.

Was veranlassen nun einzelne Tiere dieser Gattung die alten Nester wieder aufzusuchen, ist es individuelle Veranlagung, Mangel an Nistgelegenheiten, was jedoch bei den oben geschilderten Fällen

wohl kaum in Frage kommen dürfte, oder wirkliche Treue zum alten Bau?

Für Mitteilungen über ähnliche Beobachtungen bin ich sehr dankbar und wären dieselben an meine Adresse, S. Pfeifer, Fechenheim a. M., Schillerstr., zu richten.

Um die Beobachtungen in dieser Richtung etwas zu erleichtern will ich im nachstehenden die für gewöhnlich als „nesttreu“ bekannten deutschen Vogelarten anführen:

Hühnerhabicht, Mäusebussard, Wanderfalke, Turmfalke, Baumfalke, Wespenbussard in den meisten Fällen, jedoch nicht regelmäßig, Roter Milan, Schwarzbrauner Milan, Waldkauz, Schleiereule, Steinkauz, Saatkrähe, Rauchschnalbe, Mehlschnalbe, Uferschnalbe, Mauersegler, Weisse Bachstelze, Schafstelze, Gebirgsbachstelze, Grauer Fliegenschnäpper, Trauerfliegenschnäpper, bei letzterem kann es noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, da ja das Auftreten dieses Vogels variabel ist und daher sehr oft die einmal gewählte Höhlung beim Nichterscheinen der Tiere im Frühling von anderen Höhlenbrütern benutzt wird, die sich dann nicht mehr vertreiben lassen. Alle Meisen ausschliesslich der Schwanz- und Beutelmeise. Ob die Weiden- oder Rheinmeise die alten Brutstellen wieder aufsucht, kann ich nicht sagen, da ich noch keine Gelegenheit hatte mich eingehend mit dieser Meisenart zu beschäftigen. Stare, Kleiber, Hohltaube, Schwarzspecht, Grünspecht, Buntspecht, Kleiner Buntspecht, Grauspecht, die beiden letzteren nicht mit Bestimmtheit, Haussperling, Feldsperling, Feld- und Hausrotschwanz, letztere beiden Arten nicht immer aber doch sehr häufig, Garten- und Waldbaumläufer, Wendehals wahrscheinlich, Angaben hierüber erwünscht, Storch und Fischreiher.

Es ist ganz naturgemäß, dass, falls während der Abwesenheit der Vögel soweit sie überhaupt Zugvögel sind, eine Aenderung der Landschaftsformation eintritt (Rottungen grösseren Stieles, Trockenlegung v. Sümpfen, Neubauten u. dergl.) die alten Nester nur in den seltensten Fällen wieder angenommen werden.

Zur Geschichte der fränkischen Ornithologie.

Herr Dr. Gengler drückt auf S. 264 dieses Bandes der „Verhandlungen“ sein Mißfallen darüber aus, dass ich in einer Besprechung seiner Abhandlung „Die Vogelwelt Mittelfrankens“ den Satz schrieb: „In der Bibliographie vermisste ich mancherlei, so als älteste Schrift des Hans Sachs „Regiment der anderhalb hundert vögel“ vom Jahre 1531 oder [Joh. Chr. Heppel] „Der Vogelfänger und Vogeljäger“, Nürnberg 1823 — Schriften, aus denen der Verf. manches für sein Buch Wichtige hätte schöpfen können“.

Dieser Passus habe, so versichert Herr Dr. Gengler, bei ihm und anderen Sachverständigen grosse Heiterkeit erregt, denn die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [17 4 1927](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeifer Sebastian

Artikel/Article: [Nesttreue von Turdus ph. philomelos Brehm und Turdus m. merula L 549-550](#)